



# InfoBrief

Diakonisches Werk  
Gießen

01/11

## Jahresrückblick 2010

## Jahresrückblick 2010

Jahrgang 8,  
Ausgabe 1

Juni 2011

### Das Leben auf der Straße...

#### Neuer Arbeitsbereich des Diakonischen Werkes Gießen: Aufsuchende Straßensozialarbeit

In Gießen haben zahlreiche Menschen ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße. Damit ist nicht gemeint, dass sie zum Treffen von Freunden oder zum Shoppen in die Stadt gehen, sondern sie flüchten vor Problemen und versuchen ihre Tage erträglicher zu machen, in dem sie sich unter Menschen aufhalten, Drogen und/ oder Alkohol zu sich nehmen und ihre Probleme verdrängen. Diese Menschen lassen sich im Groben zu vier Szenen zuordnen:

1. Trinker- 2. Drogen- 3. Punker- und 4. Wohnungslosen-szene.

Sie stehen Tag für Tag an öffentlichen Plätzen und leben trotzdem am Rande der Gesellschaft. Die meisten von ihnen sind zwischen 25 und 40 Jahren, strukturlos, suchtabhängig, wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht, arbeits- und mittellos und finden sich in der „Norm“-Gesellschaft nur schwer zurecht.

Seit Juli 2010 beschäftigt die Diakonie eine Straßensozialarbeiterin, die Zweite folgte im Oktober 2010. Zusammen bilden sie die aufsuchende Straßensozialarbeit für den Innenstadtbereich in Gießen und suchen die unterschiedlichen Zielgruppen in ihrer

Lebenswelt auf. Sie unterstützen ihre Klienten durch die Begleitung zu Ämtern, Behörden und Institutionen, halten langfristige und kontinuierliche Kontakte, intervenieren in akuten Gefährdungs- und Problemlagen, stellen erste Kontakte zu Hilfeeinrichtungen her, vermitteln Ressourcen und zeigen neue Lebenswege auf. Das Ziel ist natürlich die Abstinenz, doch dieser Weg ist lang und schwierig. Deshalb werden gemeinsam mit den Klienten kleine Schritte gemacht, um sie in die Gesellschaft zu reintegrieren. Rückschritte gehören zur Tagesordnung, doch daraus entstehen auch immer wieder neue Lösungsansätze. Die Devise der Sozialarbeiterinnen ist „Hilfe zur Selbsthilfe“. Sie verstehen sich zwar als eine Art Anwalt für „Personen ohne Stimme“, beraten, betreuen und begleiten ihre Klienten, doch dem Weg folgen müssen diese selbst.

Seit der ersten Einstellung ist bald ein Jahr vergangen. Die Arbeit verläuft erfolgreich und die Anfragen der Klienten nehmen kontinuierlich zu. Die meisten Menschen nehmen die Unterstützung dankend an. Das Vertrauen der Menschen ist durch die gelungene Beziehungsarbeit herge-

stellt, weshalb nun auch an Projekte zu denken ist. Durch Projektarbeit zu bestimmten Themen sollen der Zielgruppe Anerkennung, Kenntnisse und neue Erfahrungen vermittelt werden. Mit Hilfe einer Info- und Kennenlernveranstaltung im November 2010 hat sich herausgestellt, dass sie ein großes Interesse an Arbeitsprojekten haben. Vor allem wöchentliche Gruppen zum Austauschen von Problemen und Erfahrungen, foto- und erlebnispädagogische Projekte fanden einen großen Zuspruch. Man wird sehen, ob sich einige Ideen und Wünsche realisieren lassen.

*Ansprechpartnerinnen:*

*Sarah von Trott, 0177-4055420*

*Sabrina Thiel, 0157-88166955*



*Sarah von Trott, Sabrina Thiel (v.l.)*

#### In dieser Ausgabe:

*Alkohol löst keine Probleme, aber...* 2

*Frauen-, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung* 2

*Aus alt wurde neu...* 3

*„Hier muss nur mal eben etwas ausgefüllt werden!“* 4

#### Themen in dieser Ausgabe:

- *Aufsuchende Straßensozialarbeit*
- *Fachstelle für Suchthilfe*
- *Frauen-, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung*
- *Jugendtreff Gießen-West*
- *Schuldnerberatung*



## Alkohol löst keine Probleme, aber...

Die Fachstelle für Suchthilfe blickt auf das Jahr 2010 zurück.

Im Jahr 2010 ist der Konsum von reinem Alkohol auf unter 10 Liter pro Einwohner der Bundesrepublik Deutschland gesunken. Leider ist dies keine Entwarnung für die Familienkrankheit Alkoholismus. „Komasaufen“ von Kindern und der hohe Konsum von Alkohol im Alter waren u. a. die Problembereiche der Menschen, die die Fachstelle für Suchthilfe im Jahr 2010 aufgesucht haben. Weit über 1000 Personen, die Missbrauch mit Alkohol oder anderen Drogen betrieben haben, ließen sich beraten oder in Einrichtungen vermitteln mit dem Ziel nicht mehr zu trinken, zu rauchen, Medikamente zu missbrauchen oder andere Drogen zu konsumieren. Auch Spielsüchtige nahmen die Hilfsangebote der Beratungsstelle in Anspruch.

25 ehrenamtliche Mitarbeiter, die alle eine Ausbildung zum Suchtkrankenhelfer absolvierten, bieten in sechs Informations- und Motivationsgruppen wöchentlich ihre Hilfe an. 2 hauptamtliche Mitarbeiter bieten Beratung, Gruppentherapien, Fortbildungen, Ausbildung zur ehrenamtliche & betrieblichen Suchtkrankenhilfe an. Sie werden unterstützt von einem Team bestehend aus einem Mediziner und mehreren Psychotherapeuten.

Ziel der gesamten Angebotspalette ist es, Menschen Hilfestellung zu einem zufriedenen, abstinenter Leben zu geben.

Unter der Federführung des Bereichsleiters der Fachstelle für Suchthilfe, Herrn Winfried Sell, finden regelmäßig

diverse Arbeitskreise statt. Ein wichtiger Arbeitskreis ist der Arbeitskreis Sucht & Arbeitswelt, in dem sich Personalräte, Betriebsräte und Personalleiter von Firmen und Behörden aus der Region Mittelhessen treffen. An diesem Arbeitskreis nehmen ca. 60 Firmen teil.

Das Team der Fachstelle bietet evangelischen Kirchengemeinden regelmäßig Informationsveranstaltungen für Konfirmanden, deren Eltern und andere Interessierte an.

Der nächste Ausbildungskurs zur ehrenamtlichen & betrieblichen Suchtkrankenhilfe findet ab Oktober 2011 wieder statt.

*Ansprechpartner:  
Winfried Sell  
(Bereichsleiter Suchthilfe)  
Tel. 0641 – 93 228 29*

## Frauen-, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung Rückblick 2010

Die Frauen- und Schwangerenberatung in Gießen mit der Außenstelle Grünberg umfasst die Schwerpunkte allgemeine Schwangerenberatung, Schwangerschaftskonflikt- sowie Sexualberatung, Familienplanung und Angebote der Sexualpädagogik.

Besonders hervorzuheben ist die gute Kooperation zu den Fachberatungsdiensten Schuldnerberatung, Suchtkrankenhilfe, Jugendmigrationsdienst und Migrantenberatung im eigenen Haus. Auch die enge Vernetzung mit Ehe- Familien- und Lebensberatung, Erziehungsberatungsstelle und Jugendwerkstatt in Gießen als Mitgliedseinrichtungen des Dia-

konischen Werkes Hessen-Nassau unterstützt die klientenorientierte Beratung.

Blickt man auf die letzten 5 Jahre zurück, liegt der Durchschnitt bei 480 Einzelberatungen im Jahr. Die Vielschichtigkeit der als Problem empfundenen Beratungsanlässe führte dazu, dass dreiviertel aller Beratungsfälle deutlich mehr als 1 Stunde Zeit in Anspruch nehmen.

Im vergangenen Jahr wurden an beiden Standorten insgesamt 52 Konfliktberatungen durchgeführt. Dies ist eine (1) Konfliktberatung (in Diakonischer Trägerschaft) auf knapp 2000 Einwohner/innen in Stadt und Landkreis Gießen. Die meisten Ratsu-

chenden geben unter anderem auch wirtschaftliche Gründe an, meist spielt aber eine Summe individuell erschwerender Bedingungen (Partnerprobleme, berufliche Gründe etc.) bei den Überlegungen zu einem Schwangerschaftsabbruch eine Rolle.

Vor allem Frauen im Alter zwischen 35 und 45 Jahren, also zum Ende der Familienplanungsphase sind hier mit einem hohen Anteil von 40% vertreten.

Im vergangenen Jahr wurden 54 Gruppenveranstaltungen durchgeführt. Erreicht wurden damit noch einmal knapp 500 Jugendliche, 450 von ihnen in Projekten mehrfach. Beteiligte Institutionen

## Fortsetzung...

waren Schulen, Berufsbildungszentren, Jugendfreizeiteinrichtungen, die Stadt Gießen als Veranstalter der Ferienspiele sowie Kirchengemeinden. Sexualpädagogische Prävention findet also hauptsächlich durch bewährte mehrtägige Veranstaltungen statt. Ausgehend von der

Annahme, dass der Prozesscharakter der Veranstaltungen eine positive Wirkung auf die Erinnerbarkeit und Abrufbarkeit der Themen bei den Jugendlichen hat, wird diese Form auch in 2011 weiter fortgeführt werden. Die beteiligten Institutionen haben wieder Bedarf angemeldet,

die ersten Veranstaltungen sind bereits beendet.

*Ansprechpartnerinnen:*  
Astrid Mekelburg  
(06401) 22 31 14 12  
Ulrike Klein-Koeberle  
(0641) 93 22 80

## Aus alt wurde neu...

**Jugendtreff Gießen-West feierte im Jahr 2010 sein 25jähriges Bestehen— und wurde umfangreich ausgebaut**



sichtlich im Sommer 2011 abgeschlossen sein werden. Damit wird der Jugendtreff um die doppelte Fläche vergrößert. Ein heller, großer Gruppenraum, ein abgetrennter Raum sowie ein großes Büro für die Mitarbeiter werden zusätzlich zu

den bestehenden Räumlichkeiten entstehen. Diese Baumaßnahmen hatten Auswirkungen auf die pädagogische Arbeit im Jugendtreff. Nicht immer war es einfach, ständig auf einer Baustelle zu arbeiten. Der Baulärm und die ständige Anwesenheit der Bauarbeiter bedeuteten Störungen in der konzentrierten Arbeit der Jugendlichen, beispielsweise im Rahmen der Hausaufgabenhilfe. Außerdem waren die pädagogischen Mitarbeiter in die Bauarbeiten stark involviert und vieles musste spontan während der Zeit der Zielgruppenarbeit geklärt werden. Auch der Platz für die Angebote mit den Jugendlichen verkleinerte sich, da unter anderem auch Material und Werkzeug für die Bauarbeiten in den nutzbaren Räumen gelagert werden musste. Außerdem nahmen

Ein Schwerpunkt des Diakonischen Werks in Gießen liegt im Bereich Jugendarbeit. An vier verschiedenen Orten der Stadt Gießen befinden sich Jugendtreffs, die wohnortnah aufgesucht werden können. Der Jugendtreff in der Paul-Schneider-Straße konnte vor einigen Jahren sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum feiern. Eine Besonderheit dieses Jugendtreffs liegt darin, dass das Gebäude ursprünglich als provisorische Unterkunft erstellt wurde. Dennoch wird die Jugendarbeit bis heute in diesem Provisorium durchgeführt. Diese Situation wird sich nun ändern. Durch das Bundesbaukonjunkturprogramm „Wir bauen Zukunft“ konnte nun ein Erweiterungsbau geplant werden, dessen Baumaßnahmen sich durch das Jahr 2010 zogen und voraus-

verschiedene Bauabschnitte mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich geplant war. Doch im Laufe des Jahres wurde die zeitgleiche Bau- und Zielgruppenarbeit zur Normalität. Die Jugendlichen, die von Anfang an in Planung und Umsetzung einbezogen wurden, verfolgten mit Spannung jede neue Entwicklung und fassten selbst mit an, wenn Arbeiten erledigt werden müssen. Alle Angebote des Jugendtreffs – Hausaufgabenhilfe, Gruppenangebote, offene Abende und Kochprojekte – konnten während der ganzen Zeit aufrecht erhalten werden, teilweise dank Angeboten, die in Kooperation mit anderen Einrichtungen durchgeführt wurden. Auch die Teilnehmerzahl blieb unverändert hoch. Insgesamt bewerten die Jugendlichen die Entwicklung sehr positiv und freuen sich über die attraktiven Neuerungen. Diese Motivation zeigte sich unter anderem an ihrer Beteiligung beim Richtfest des Anbaus am 8. Juni 2010. Sehnsüchtig werden nun verschiedene konkrete Projekte zur Raumgestaltung und zur inhaltlichen Nutzung der neuen Möglichkeiten sowie die Einweihungsfeier des Jugendtreffs erwartet, die für den 15. Juni geplant ist.

„Eine Besonderheit dieses Jugendtreffs liegt darin, dass das Gebäude ursprünglich als provisorische Unterkunft erstellt wurde.“

*Ansprechpartner/in:*  
Christoph Balasch  
Christina Braun  
Tel. (0641) 81230



Stark für andere

Diakonisches Werk  
Gießen

Gartenstraße 11  
35390 Gießen

Telefon: 0641-9 32 28 0  
Fax: 0641-9 32 28 37  
eMail:  
info@diakonie-giessen.de

### Impressum:

Herausgeber:  
Diakonisches Werk Gießen,  
Gartenstr. 11, 35390 Gießen

V.i.S.d.P.:  
Holger Claes

Redaktion und Layout:  
Dagmar Lenz

### Diakonie in Gießen – erfolgreich und nachhaltig

*In dieser neuen Ausgabe des Infobriefes stellen wir Ihnen im Rückblick auf das vergangene Jahr aus der großen Angebotspalette fünf Arbeitsgebiete des Diakonischen Werkes in Gießen vor.*

*Diakonie in Gießen ist auch im vergangenen Jahr wieder gewachsen. Neue Sachgebiete sind hinzugekommen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, trotz schwieriger finanzieller Situation dort zu sein, wo Menschen unsere Hilfe und Unterstützung benötigen. Durch das gute Zusammenwirken mit den verschiedenen Kooperationspartnern und der Unterstützung von Politik gelingt es uns dies glücklicherweise immer noch - trotz geringerer Einnahmen.*

*Wir sind sehr stolz darauf, dass wir in allen Sachgebieten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, die sich mit viel Fachwissen, Engagement und Herz den oftmals schwierigen Herausforderungen stellen.*

*Es tut gut zu sehen, dass dies in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Ohne Ihre Unterstützung in Form von Spenden wären viele Angebote nicht möglich. Auch das ehrenamtliche Engagement war im vergangenen Jahr wieder unbeschreiblich groß.*

*Dafür möchte ich mich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich bedanken.*

*Ich hoffe, dass wir Ihnen mit unserem kleinen Ausschnitt vermitteln können, wie erfolgreich und nachhaltig Diakonie in Gießen tätig ist.*

*Ute Kroll-Naujoks  
Stellv. Leiterin Diakonisches Werk Gießen  
Tel.: 0641 – 9 32 28 20  
Fax: 0641 – 9 32 28 37  
E-Mail: ute.kroll-naujoks@diakonie-giessen.de*

## „Hier muss nur mal eben etwas ausgefüllt werden!“

### Schuldnerberatungsstelle: Die neuen Regelungen zum P-Konto werden ein Jahr alt

„Hier muss nur etwas ausgefüllt werden!“ So oder ähnlich klingt es an der Türsprechanlage im Diakonischen Werk häufig, wenn jemand eine Bescheinigung für sein P-Konto braucht. Hier sind die Kollegen der Schuldnerberatung gefragt. Und so einfach, wie die Ratsuchenden es sich vorstellen, ist es nicht, denn für eine solche Bescheinigung müssen Nachweise vorgelegt werden.

Seit dem 1.7.2010 existiert der gesetzliche Anspruch, ein bestehendes Girokonto in ein sog. Pfändungsschutzkonto (P-Konto) umwandeln zu lassen, auf welchem dann im Falle einer Kontopfändung ein Grundfreibetrag geschützt ist. Für Schuldner, die Unterhaltspflichten haben, oder wenn einmalige Sozialleistungen auf dem Konto eingehen, besteht die Möglichkeit, diesen Freibetrag einmalig oder dauerhaft erhöhen zu lassen – und genau hierfür brauchen sie dann die besagte Bescheinigung.



Die gesetzliche Neuregelung bedeutet zunächst eine Vereinfachung des Kontopfändungsschutzes, nicht zuletzt ermöglichen diese Regelungen auch den Banken eine deutlich einfachere und kostengünstigere Handhabung gepfändeter Konten, was mittelfristig hoffentlich zu einem Rückgang von pfändungsbedingten Kontokündigungen einiger Kreditinstitute führt.

Auf die Schuldnerberatungsstelle des Diakonischen Werks ist damit eine neue, hoheitliche Aufgabe übertragen worden, für die seitens des Landes keine zusätzlichen Mittel bereitgestellt werden.

In der Regel sind für die Ratsuchenden zwei Kontakte notwendig, bis eine Bescheinigung ausgestellt ist. Nicht selten

ergibt sich bei diesen Kontakten weiter, dass ergänzende Sozialleistungsansprüche bestehen, die bislang aus Unkenntnis noch nicht realisiert wurden.

Bis zum 31.12.2011 gab es bei der Schuldnerberatungsstelle des Diakonischen Werks in Gießen rund 170 Anfragen zum P-Konto, in ca. 110 Fällen wurden Bescheinigungen ausgestellt.

Die Erfahrungen nach dem ersten Halbjahr zeigen, dass im Landkreis Gießen und in der Stadt Gießen die „offizielle“ Bescheinigung fast ausschließlich von der Schuldnerberatungsstelle im Diakonischen Werk Gießen ausgestellt wird. Die hierfür per Gesetz auch vorgesehenen Behörden beschränken sich auf Einzelbescheinigungen (z.B. die Familienkasse bescheinigt das Kindergeld) oder verweigern sich komplett.

*Ansprechpartner:  
Werner Ruppel-Sinn, Bereichsleiter  
Schuldner- und Insolvenzberatung  
Tel. (0641) 93 22 816*